



Das Bauprofil steht. Die Antenne im Baugebiet wäre nur 120 Meter vom Schulhaus entfernt. KEL

GEBENSTORF Mobilfunkantenne mobilisiert

Gegen das Baugesuch für eine Mobilfunkantenne der Swisscom Mobile AG bei der Firma Baubedarf in Gebenstorf sind 240 Einzelsprachen sowie 8 Sammeleinsprachen eingereicht worden. Wie der Gemeinderat mitteilt, werden die Einsprachen dem kant. Baudepartement sowie der Bauherrschaft zur Stellungnahme weitergeleitet. Die Antenne im Baugebiet würde nur knapp 120 Meter von der Schulanlage entfernt zu stehen kommen. Der von der Gemeinde bevorzugte Standort beim Reservoir «Geissli» oberhalb des Dorfes – ein entsprechendes Baugesuch von Orange und Sunrise ist noch hängig – ist vom kantonalen Baudepartement in der Vorprüfung als nicht akzeptabel (Landschaftsschutz) beurteilt worden. (Kel)

BELLIKON Willi Meier, Gemeindeschreiber, ist gestorben

Im Alter von nur vierzig Jahren ist der Belliker Gemeindeschreiber Willi Meier-Fritz gestorben. Beeinträchtigt durch seine schwere Krankheit, musste er seit über zwei Jahren kürzer treten. Die Hoffnungen, er könne seine Aufgabe wieder ganz übernehmen, zerschlugen sich. Ende 2003 war Nicole Baumann zur neuen Gemeindeschreiberin gewählt worden. Willi Meier sollte als Gemeindeschreiber-Stellvertreter im Teilpensum weiter für die Gemeinde arbeiten. Willi Meier-Fritz hinterlässt eine Frau und drei Kinder. Die Abdankung findet am 8. Mai in der Kirche Bellikon statt. (dm)

WETTINGEN Messe und Badesaison im Tägi
Im Sport-, Kongress- und Messezentrum Tägi Wettingen herrscht Hochbetrieb. Die «Frühlingsmesse für alle» (WIR-Expo) öffnet heute um 11.00 Uhr ihre Tore. 150 Aussteller werden im Tägi-Saal, in der Spiel- und Sporthalle, im Zelt auf der Eisbahn und auf dem Aussengelände ihre Produkte anbieten. Es handelt sich um die 46. WIR-Expo im Aargau und die 4. in Wettingen. Sie ist am Freitag bis 21 Uhr, am Samstag von 10.00–21.00 und am Sonntag von 10.00–18.00 Uhr geöffnet. Am Samstag beginnt zudem im Freibad die Badesaison. Deren Höhepunkt wird am 7. und 8. August das Jubiläumsfest «30 Jahre Tägi» sein. (dm)

GEBENSTORF Ruhestörung auf dem Dorfplatz

In jüngster Zeit sei es auf dem «Cherneplatz» zu verschiedenen auch tätlichen Vorkommnissen gekommen, teilt der Gemeinderat mit. In einzelnen Fällen habe die Täterschaft ermittelt und zur Rechenschaft gezogen werden können. Der Gemeinderat nehme die Klagen über die nächtlichen Belästigungen ernst und habe eine stärkere Präsenz der Sicherheitskräfte veranlasst. In Zusammenarbeit mit dem Jugendarbeiter und den Eltern der Jugendlichen würden weitere Massnahmen besprochen. (gd)

Waldkinder nehmen einen Molch unter die Lupe

BADEN Zusammen mit den «Waldfüxen» auf abenteuerlicher Expedition.

HUBERT KELLER

Die Naturpädagogin Bea Sandmeier ist überzeugt: Der Wald bietet den Kindern jenen grossen Erlebnis- und Zeitraum, in dem das Kind geistige, sinnliche und motorische Fähigkeiten entwickeln kann. Der Verein NaturSpielWald bietet den «Waldfüxen» diese Möglichkeit.

Die muntere kleine Schar versammelt sich, von Müttern hingefahren, am Waldrand im Segelhof in Dättwil. Die Waldfüxe sind in Regenjacken und -hosen verpackt, tragen Gummistiefel oder währschafte Wanderschuhe. Es regnet und ist recht kühl. Das schreckt die Kinder überhaupt nicht. Sie sind es gewohnt, dass nicht immer die Sonne scheint, sind bei Wind und Wetter draussen, auch wenn es chutet oder schneit.

Darum geht es ja auch: «Die Kinder sollen die Jahreszeiten erfahren, bei jeder Witterung», erklärt Primarlehrerin und Naturpädagogin Bea Sandmeier. Die elf Kinder, drei haben sich entschuldigt, werden nebst Sandmeier auch von Reto Sigrüst begleitet. Der Schreiner und Familienmann betreut im Auftrag der Ju-

gendarbeit Baden die Spielplätze im Meierhofquartier.

Bagger sind am Werk im wachsenden Quartier. Nicht mal die Buben lassen sich davon irre machen. Gemeinsam verziehen sich die Waldfüxe mit ihren Leitern in den Wald, der nach wenigen Metern den Lärm fast gänzlich schluckt. «Machen wir einen Kreis, dass wir uns alle sehen», sagt Bea Sandmeier. Die Kinder reichen sich die Hände und singen ein indianisches Lied an. Ein Ritual am Anfang eines intensiven Nachmittags, während dem Beobachtungen, Erlebnisse und Erfahrungen aufgeführt und mit den Pädagogen besprochen werden.

WISSENSDURST GELÖSCHT

Entlang einem kleinen Bach dringen die Waldfüxe ins Waldesinnere. Es ist dunkler als das letzte Mal, stellen sie fest. Warum? Es hat mehr Blätter, und die Sonne scheint nicht. Eine kleine Gruppe zieht davon. «Wir treffen uns beim Brunnen, dort wo wir bereits letztes Mal Halt gemacht haben», wird vereinbart. Andere entdecken einen Molch, der mit seinem Schwanz durchs Wasser

wedelt. Sorgfältig wird er mit der flachen Hand aus dem Wasser geschöpft, um ihn genauer beobachten zu können. Zur Ausrüstung der Waldfüxe gehört auch eine Lupe, eine solche sogar, die auf einem Glas aufgesetzt wird. Durch diese kann der Molch in seinem Element, im Wasser, beobachtet werden.

Bea Sandmeier breitet auf dem Boden plastifizierte Karten aus, auf denen viel Wissenswertes erklärt ist, auch über den Molch. Der Wissensdurst ist gestillt. Das kleine Tier wird behutsam wieder in den Bach entlassen. Und schon ist man daran, einen Stein, einen Felsbrocken fast, der das Wasser staut, umzukippen. Nur mit vereinten Kräften gelingt. Doch der Stein gibt nicht viel preis. Ein kleiner Käfer nur. Weiter geht die Expedition.

Der Wald mit seiner reichen Pflanzen- und Tierwelt und den jahreszeitlich und wetterbedingten Veränderungen weckt die Neugier, die Entdeckungsfreude und den Wissensdrang der Kinder von allein. Die erwachsenen Begleiter geben nur Anstösse und erklären, ohne zu lehrmeistern. Die Naturpädagogen wis-



Reto Sigrüst, Bea Sandmeier und Lukas Neim, gross wird der Molch nicht.



Yannick erforscht den Waldboden mit der Lupe

sen: Im Wald gibt es keine Türen und Wände wie zu Hause oder in der Schule. Die natürliche Bewegungsfreude darf ausgelebt werden. Man muss nicht ruhig sitzen beim Lernen. Die Hindernisse, mit denen die